



Mit jungen Menschen Gemeinde gestalten - ein Leitfaden



Evangelische Kirche von Westfalen
Kompetenzzentrum Ehrenamt

Die Kunst der Beteiligung:

Lernen, wie man teilnimmt und Andere ermächtigt

Partizipation muss ebenso wie andere Fähigkeiten erlernt und geübt werden. Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Beteiligung und sind Expertinnen und Experten für ihre eigenen Anliegen. Es ist wichtig zu beachten, dass Beteiligung für jede*n altersgerecht und auf die individuellen Fähigkeiten abgestimmt ist.

In einem Presbyterium gibt es vielfältige Aufgaben, eine breite Struktur, oft viele unterschiedliche Arbeitskreise und Themen. Alles davon ist wichtig und relevant, zu allem sollte man etwas wissen. Für vieles gibt es Abkürzungen, gerade für Gremien und Organisationen, aber auch für Verfahren. Für neue Mitglieder im Presbyterium ist es hilfreich, Begleitung und Unterstützung zu erhalten, um Überforderung und Enttäuschung zu vermeiden sowie aus Erfahrungen zu lernen. Das gilt unabhängig davon, ob diese JBEG-Personen sind oder nicht. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, eine Kultur der Unterstützung und Einarbeitung zu fördern, die es allen Mitgliedern ermöglicht, sich sicher und respektiert zu fühlen, um gut an Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

Eine besondere Haltung ist dabei hilfreich: Anstatt von einem „Mangel“ an Partizipationsfähigkeit auszugehen, ist es entscheidend, in allen anstehenden Entscheidungen zu berücksichtigen, wie der Partizipations- und Autonomiespielraum von (jungen) Menschen erweitert werden kann.

Beteiligung ermöglichen: Ein erlernbarer Prozess

Partizipation zu ermöglichen kann ebenso trainiert werden und benötigt Übungsräume. Dies betrifft insbesondere Institutionen und Gremien. Es ist wichtig zu verstehen, was die Mitglieder brauchen und können. Dazu gehören Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, sich einzubringen. Das Presbyterium arbeitet daran, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Mitglieder sicher und respektiert fühlen, und überprüft regelmäßig, wie gut die Beteiligung funktioniert.





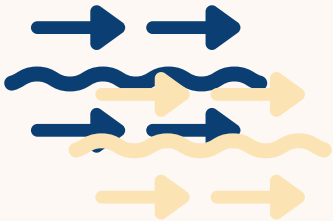
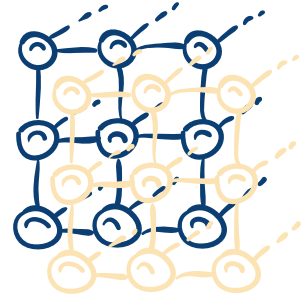
Mit jungen Menschen Gemeinde gestalten - ein Leitfaden



Evangelische Kirche von Westfalen
Kompetenzzentrum Ehrenamt

Onboarding für alle neuen Mitglieder im Presbyterium

Neue Mitglieder benötigen eine Einführung in die Strukturen und Arbeitsweisen des Presbyteriums. Sie sollten über die Organisationsstruktur und Zuständigkeiten informiert werden, um ihre Rolle und Verantwortlichkeit zu verstehen. Das Neue: Erfahrene Akteur*innen erklären Punkte gegebenenfalls mehrmals.



Vorstellung der aktuellen Projekte und Themen: Es ist wichtig, dass neue Mitglieder über laufende Projekte und aktuelle Themen informiert werden, um von Anfang an einen Beitrag leisten zu können.

Einbindung in bestehende Arbeitsgruppen:

Neue Mitglieder sollten frühzeitig in bestehende Arbeitsgruppen integriert werden, um sich aktiv einzubringen und von Erfahrenen zu lernen. Dabei ist es wichtig, Neulingen Zeit zum Hineinwachsen in ihre Funktionen zu geben und sie nicht mit zu vielen neuen Rollen und Aufgaben zu überfrachten. Probezeiträume sind selbstverständlich.



Feedbackmechanismen werden eingeführt, damit neue Mitglieder ihre Eindrücke und Verbesserungsvorschläge äußern können. Dadurch soll der Onboarding-Prozess kontinuierlich verbessert werden.



Mit jungen Menschen Gemeinde gestalten - ein Leitfaden



Evangelische Kirche von Westfalen
Kompetenzzentrum Ehrenamt

Mentoring-Programm: Begleitung von JBEG-Personen im ersten Jahr



- Mentor*innen unterstützen die JBEG-Personen bei der Einarbeitung in ihre neuen Aufgaben und Verantwortlichkeiten und helfen ihnen, sich in das neue Gremium einzuleben.
- Mentor*innen sollten nicht nur bei Gremienfragen unterstützen, sondern einen Blick für die persönliche Entwicklung des jungen Menschen haben und bei der Bewältigung von Herausforderungen helfen.
- Mentor*innen ermutigen die JBEG-Personen zur Selbstreflexion über ihre Erfahrungen und unterstützen sie dabei, persönliche Ziele für ihre Teilnahme im Presbyterium zu setzen.

Schaffung einer Kinder- und Jugendvertretung

- Mit einer Kinder- und Jugendvertretung werden partizipative Strukturen etabliert und für die Kirchengemeinde wird es mehr und mehr selbstverständlich, jungen Menschen zu ermöglichen, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen.
- Die Kirchengemeinde sichert die Kontinuität dieser Vertretung, um ihre Effektivität zu gewährleisten und ihre Stimme innerhalb der Gemeinde zu stärken. Dazu gehören regelmäßige Treffen, Schulungen und die Bereitstellung von Ressourcen zur Unterstützung ihrer Arbeit.



In unserem Leitfaden gibt es noch weitere Materialien für eine Ermutigung deinerseits. Diese Methoden haben wir für dich:

